



Im Tunnel der Reinheit

Schon die Annäherung wirft Fragen auf. Eine große Tafel präsentiert ein schwer durchschaubares Menü. Es werden Hochglanz und schützende Substanzen in Aussicht gestellt, Komplettpflege von oben und von unten, Sanftheit und Nachhaltigkeit – wer garantiert dafür? Und umso näher man dem klaffenden Maul der Anlage rückt, desto seltsamer werden die Vorzeichen. Die Radioantenne muss abmontiert werden, der Kontakt mit der Außenwelt also, wird unterbunden. Funktioniert eigentlich das Telefon dort?

Und dann diese Männer! Schwarz gekleidet, Wollmützen tragend, manchmal lederne Handschuhe, denn es kann kalt werden, nehmen sie Geld in Empfang, um wenig später dünne Plastikschräuche über die Scheibenwischer zu ziehen. Schon zielen sie mit waffenartigen Geräte auf das Fahrzeug, auf uns? Die Fenster zu, bevor es zu spät ist! Denn nun schwimmt das Gesichtsfeld im scharfen Strahl, in schäumenden Substanzen.

Ein Brausen und Zischen, ein Trommeln und Fauchen, dann wird für kurze Zeit die Scheibe klar und eine Hand winkt uns vorwärts. „Den Motor aus!“, befiehlt ein aufgeregt blinkendes Schild. Irgendwo unter uns rumpelt es, wir sind offenbar eingerastet in eine unsichtbare Laufschiene, in der wir unaufhaltsam vorwärts gezogen werden. Jetzt gibt es kein Steuern mehr, keinerlei Selbstbestimmung, wir sind erfasst und es gibt kein Zurück.

